

Reflexion zum Kurzfilmprojekt

Inhaltliche Zusammenfassung

Wir, Pegah, Parmida, Aaliyah, Lili, Laura und Selin von der STS Stellingen haben am Kurzfilmprojekt der Kurzfilmschule Hamburg teilgenommen. Wir haben eine Woche lang einen Kurzfilm gedreht und am Ende der Projektwoche unser Endprodukt der Klasse und den Lehren vorgestellt. (Lili)

Der Projektverlauf

Die erste Phase fing am Montagmorgen an. Wir hatten keine Ahnung was wir mit der Aufgabe einen Film zu drehen anfangen sollten. Doch wir haben uns hin gesetzt, uns zusammen gerissen und Ideen gesammelt. Am Ende des Tages hatten wir eine Vorstellung wie der Film ungefähr aussehen sollte. Am Dienstag haben wir den ganzen Tag gedreht. Am Mittwoch haben wir zu Ende gedreht und in der zweiten Hälfte des Tages schon angefangen zu schneiden. Am Donnerstag haben wir zu Ende geschnitten und die Kleinigkeiten, wie den Titel oder die Outtakes, am Freitag hinzugefügt. Wir haben mit dem Schnittprogramm „Final Cut Express“ von der Kurzfilmschule Hamburg gearbeitet und von ihnen auch die Technik wie die Kamera, das Mikrofon, etc. bekommen. Natürlich haben uns auch Doro, Arne und Vanessa von der Kurzfilmschule Hamburg unterstützt und ausgeholfen, wenn wir nicht weiter kamen oder verzweifelt waren. (Pegah)

Das Produkt

Unsere Gruppe hatte zuerst noch kein Thema, wir wussten nur, dass wir eine Botschaft vermitteln wollten. Dazu haben wir uns ein Thema überlegt. Wir sind als erstes auf die Idee gekommen, dass wir die letzten Überlebenden auf der Erde sind. Doch dann konnten wir das nicht so gut umsetzen, weil wir den Film in einer Passage drehen wollten, wofür wir aber eine Drehgenehmigung bräuchten. Als nächstes hatten wir die Idee, unsere Gruppe in arm und reich einzuteilen. Die Reichen sollten die Armen nicht mehr respektieren, beachten und sie schlecht behandeln. Und im Laufe des Films sollte den Reichen klar werden, dass Geld nicht alles auf der Welt ist und dass die Menschen gleich sind, ob arm oder reich. Am Ende des Tages war uns unsere Idee doch zu langweilig und nicht mehr interessant. Die letzte halbe Stunde ist uns eine neue Idee eingefallen. Die Idee, die wir letztlich umgesetzt haben, war, dass unsere Zukunft so dargestellt wird, dass Roboter zu kaufen sind und sich die Menschen mit der Zeit nur noch an die Roboter gewöhnen und nicht mehr ohne sie leben können. Im Laufe der Dreharbeiten haben sich unsere Ideen sehr verändert. Der Film wurde dann zu einem Horrorfilm. Wir alle in der Gruppe sind sehr zufrieden mit unserem Ergebnis, weil wir alle unsere Ideen mit einbringen konnten und, soweit es ging, auch umsetzen konnten. (Selin)

Arbeit im Team

Die Arbeit in der Gruppe hat uns allen sehr gefallen, trotz ein paar Auseinandersetzungen. Wir haben uns wohl gefühlt und konnten alle unsere Ideen mit einbringen. Wir hatten das Gefühl ein Teil der Gruppe zu sein, ernst genommen zu werden und respektiert zu werden.

Was uns sehr gefallen hat, war, dass alle Meinungen und Ideen respektiert und berücksichtigt wurden. Wir haben versucht alle Ideen mit einzubringen, sogar die, die nicht jedem gefallen haben. Doch das war leider nicht immer möglich, da nicht alle umgesetzt werden konnten. In Situationen, in denen wir unterschiedlicher Meinung waren, haben wir zuerst diskutiert, was dann manchmal in Streitigkeiten endete. Nachdem wir uns dann beruhigt hatten, sind wir auf die verschiedenen Meinungen eingegangen und haben Kompromisse gefunden. Während der ganzen Woche waren wir alle ausreichend gefordert, es gab aber auch Situationen, in denen wir überfordert waren, was beim Schneiden des Filmes sehr oft geschah. Aber am Ende haben wir alles gemeistert und sind als Team näher zusammen gerückt. Auch wenn wir in manchen Situationen Meinungsverschiedenheiten hatten, haben wir uns am Ende immer wieder vertragen. (Parmida/Lili)

Zusammenfassende Beurteilung

Uns hat das Projekt und die Projektarbeit sehr Spaß gemacht, da wir viele kreative Ideen hatten und vor allem unseren Horizont erweitern konnten. Was uns am meisten an diesem Videoprojekt gefallen hat, waren die Dreharbeiten, weil man dabei viel Spaß hatte. Die wichtigsten Erkenntnisse, die wir alle hatten, waren, wie wichtig Verantwortung, Durchsetzungsvermögen und Kreativität ist. Wir haben gelernt in einem Team zu arbeiten und auf die Meinungen und Ideen der anderen Team-mitglieder einzugehen. Außerdem haben wir gelernt, wie man mit Ton, Kamera, Beleuchtung und dem Schnitt arbeiten. Unsere Tipps an andere Klassen, die das Projekt auch durchführen werden sind, dass man das Videothema gut durchplanen und auf die anderen Meinungen eingehen sollte. Außerdem sollte ein Thema gewählt werden, was man gut umsetzen kann. Man sollte vor allem Spaß haben und es nicht allzu ernst nehmen und motiviert an die Sache ran gehen. Am wichtigsten ist es, dass man am Ende zufrieden mit dem Produkt ist und dass man tolle, neue und lustige Erfahrung gesammelt hat. (Aaliyah)